

Stephan H. Lindner

HOECHST

Ein I.G. Farben Werk
im Dritten Reich

C.H. Beck

Inhalt

Vorwort von Peter Hayes	IX
Danksagung	XVII
Einleitung	I
Von der Gründung der I.G. Farben zur Weltwirtschaftskrise	13
Der Abschied von der Eigenständigkeit (1904–1925)	13
Vom «Gründerkompromiss» zu ersten Reformen und Rationalisierungsmaßnahmen	27
Das Abtreten der «Höchster Herren» in der Weltwirtschaftskrise	38
Die Entwicklung des Werks Höchst in der Großen Depression (1929–1933/34)	56
Werksleitung, Belegschaft und NSDAP	65
Von der Depression zur «Machtergreifung»	65
Die neuen Regeln im Werk	75
Die Werksleitung	81
Offizier und «Führer» des Betriebs: Ludwig Hermann	81
Der Kompromisskandidat: Carl Ludwig Lautenschläger	97
Die NSDAP und ihre Repräsentanten im Werk in den «Friedensjahren»	114
Die «Nazifizierung»: Anpassung, Ausgrenzung und politische Verfolgung vor dem Krieg	132
Keine «Volksgenossen»: Jüdische und als Juden geltende Mitarbeiter	159
Höchst angepasst: Die Kapitulation gegenüber der NSDAP im Krieg	190
Der Aufstieg des «Kronprinzen»: Karl Winnacker	211
Kein Teil der «Gefolgschaft» im Krieg: Die «Fremdarbeiter»	218

Von der Autarkie zur Kriegsproduktion, Medikamente und Menschenversuche	259
Die Neuordnung des Werks unter Ludwig Hermann und Friedrich Jähne	259
Forschung und Entwicklung	271
Die Produktion und ihre Bedeutung für Aufrüstung und Krieg	297
Medikamente und Menschenversuche – die Pharmazeutische Abteilung im Krieg	319
Nachkriegsjahre: Vom Umgang mit der Vergangenheit	349
Kriegsende, Entnazifizierung und Nürnberger Prozess	349
Die Neugründung der Farbwerke Hoechst und die «I.G. Familie»	358
Anhang	377
Abkürzungsverzeichnis	380
Anmerkungen	381
Quellen und Literaturverzeichnis	444
Tabellen- und Bildverzeichnis	455
Personenregister	457